

Eva-Maria Biermann-Dujon

Jochen Eckert und Hans-Joachim Schwartz

# Gesprächspsychotherapie

Verändern durch Verstehen

7., überarbeitete und  
erweiterte Auflage

Verlag W. Kohlhammer  
Stuttgart Berlin Köln

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung zur 7. Auflage

### Kapitel I

#### Das gesprächspsychotherapeutische Beziehungsangebot

1.	Die notwendigen und hinreichenden Bedingungen für den psychotherapeutischen Prozeß .....	11
2.	Die Definition des gesprächspsychotherapeutischen Beziehungsangebotes .....	15
2.1	Empathie .....	15
2.2	Unbedingte Wertschätzung (Beachtung) .....	21
2.3	Kongruenz .....	26
3.	Kapitel-Zusammenfassung .....	31

### Kapitel II

#### Vergleich des Beziehungsangebotes Gesprächspsychotherapie mit anderen Formen psychotherapeutischer Einflußnahme

1.	Vergleich der »Ratschläge« für den Therapeuten bei der gesprächspsychotherapeutischen und bei der psychoanalytischen Behandlung .....	35
2.	Vergleich von Gesprächspsychotherapie und Psychoanalyse aus psychoanalytischer Sicht .....	40
3.	Vergleich des Forschungsansatzes von Rogers mit der psychoanalytischen Therapieforschung .....	42
4.	Vergleich des direktiven Standpunktes der Verhaltenstherapie mit dem nondirektiven der Gesprächspsychotherapie .....	45
5.	Konsequenzen für die Gesprächspsychotherapie und die vergleichende Psychotherapieforschung .....	51

### Kapitel III

#### Wissenschaftliche Prüfungen des Klientenzentrierten Konzepts und der Wirksamkeit von Gesprächspsychotherapie

1.	Möglichkeiten und Grenzen der empirischen Psychotherapieforschung .....	53
----	---	----

1.1	Auswirkungen der Forschung auf der Grundlage des empirisch-wissenschaftlichen Forschungsparadigmas auf die Praxis .....	54
1.2	Die sog. Variablenforschung – ein Forschungsansatz, der seinem Gegenstand nicht gerecht wird .....	55
2.	Auf dem Wege zu einem angemessenen wissenschaftstheoretischen Verständnis des Klientenzentrierten Konzepts und der Gesprächspsychotherapie .....	59
2.1	Zur notwendigen Unterscheidung von vier Abstraktionsebenen im Rahmen des Klientenzentrierten Konzepts .....	59
2.2	Das Klientenzentrierte Konzept aus systemischer Sichtweise .....	64
3.	Empirisch-wissenschaftliche Nachweise der Wirksamkeit von Gesprächspsychotherapie .....	65
3.1	Ergebnisse empirischer Prüfungen der generellen Wirksamkeit von Gesprächspsychotherapie .....	65
3.2	Ergebnisse empirischer Prüfungen der differentiellen Wirksamkeit von Gesprächspsychotherapie .....	67
3.2.1	Quantitative Unterschiede in der Wirksamkeit von Gesprächspsychotherapie und anderen Therapieverfahren .....	67
3.2.2	Qualitative Unterschiede in der Wirksamkeit von Gesprächspsychotherapie und anderen Therapieverfahren .....	71
4.	Wie wirkt Gesprächspsychotherapie? .....	72
5.	Kapitel-Zusammenfassung .....	76

## **Kapitel IV**

### **Das Entwicklungs- und Störungsmodell des Klientenzentrierten Konzepts**

1.	Das Psychotherapiemodell .....	78
2.	Das Modell der psychischen Entwicklung im Rahmen des Klientenzentrierten Konzepts .....	80
3.	Das Klientenzentrierte Konzept der psychischen Entwicklung aus der Sicht der modernen Naturwissenschaften .....	88
3.1	Der sich selbst aktualisierende Organismus .....	88
3.2	Die Selbstaktualisierungstendenz und das »need for positive regard« ..	90
3.3	Kongruenz/Inkongruenz .....	92
4.	Zur Unterscheidung von mehr oder weniger »frühen« Störungen .....	93
5.	Das Krankheitsmodell des Klientenzentrierten Konzepts dargestellt am Beispiel der Psychogenese der neurotischen Störungen .....	98
6.	Abschließende Bemerkungen .....	105

## **Kapitel V**

### **Der »Innere Bezugsrahmen«**

1.	Die Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte unter besonderer Berücksichtigung des Inneren Bezugsrahmens .....	109
2.	Die Entwicklung der Selbstexploration im Therapieprozeß. Ein Fallbeispiel .....	111
3.	Die Berücksichtigung der Bewertung von Erfahrung durch den Therapeuten. Rogers' Gespräch mit Gloria .....	126
4.	Die Beziehung des Klienten zu seiner Erfahrung und zum Therapeuten. Fallvignetten .....	133
5.	Die Abbildung des Inneren Bezugsrahmens im Interpersonalen Modell .....	143
6.	Kapitel-Zusammenfassung .....	145

## **Kapitel VI**

### **Indikation und Prognose**

1.	Zur Notwendigkeit der Indikationsstellung .....	147
2.	Die Geschichte der Indikationsfrage in der Gesprächspsychotherapie .....	148
3.	Die Indikation für Gesprächspsychotherapie auf der Grundlage des Klientenzentrierten Konzepts .....	151
3.1	Die Bedeutung	
	(1) der Art der Störung .....	152
	(2) der Art der Intervention .....	152
	(3) der Art der Therapieziele und .....	153
	(4) der Persönlichkeit von Klient und Therapeut für die Indikationsstellung .....	154
3.2	Die Indikationskriterien für eine Gesprächspsychotherapie .....	154
3.3	Zusammenfassung .....	155
4.	Auf der Suche nach empirisch fundierten Indikationsmerkmalen und Prädiktoren für die Prognose .....	155
4.1	Indikation und Prognose auf der Grundlage von psychopathologischen Klassifikationen .....	156
4.2	Indikation und Prognose auf der Grundlage von psychologischen Tests und Ratingverfahren .....	158
4.3	Indikation und Prognose auf der Grundlage der Beurteilung des therapeutischen Beziehungsangebotes durch den Klienten .....	160
4.4	Zum Einsatz von Klienten-Erfahrungsbögen in der therapeutischen Praxis .....	161
5.	Das Indikationsprofil der Gesprächspsychotherapie .....	164

6.	Indikation für Gesprächspsychotherapie auf dem Hintergrund der sog. Indikationsmodelle .....	168
7.	Die differentielle Indikation für Gesprächspsychotherapie .....	170
8.	Indikation in der Praxis .....	173
8.1	Indikation für Gesprächspsychotherapie in der Praxis .....	174
8.2	Differentielle Indikation in der Praxis .....	176
9.	Kapitel-Zusammenfassung .....	179

## **Kapitel VII**

### **Das Klientenzentrierte Konzept in der sozialen Arbeit (Beratung)**

1.	Die Attraktivität des Klientenzentrierten Konzepts für Sozialarbeiter und Sozialpädagogen .....	182
2.	Zur Unterscheidung von Beratung und Psychotherapie .....	183
3.	Zur Verwendbarkeit des Klientenzentrierten Konzepts in der Sozialarbeit .....	186
4.	Kapitel-Zusammenfassung .....	195

## **ANHANG**

I.	Skalen zur Erfassung von Klienten- und Therapeutenverhalten ..	197
II.	Der Bielefelder Klientenerfahrungsbogen (BIKEB) .....	201
III.	Der Gruppen-Erfahrungsbogen (GEB) .....	204

<b>LITERATUR</b> .....	207
------------------------	-----